



Allgemeinanästhesie

Kinder

Geplanter Termin: _____

Eingriff/Untersuchung: _____

Patientendaten

Name

Geburtsdatum

Vorname

Telefonnummer (Sorgeberechtigte/r)

Liebe Eltern,

bei Ihrem Kind soll eine Operation, Behandlung oder spezielle Untersuchung durchgeführt werden. Dazu ist eine Schmerzausschaltung (*Anästhesie*) notwendig.

Sie werden natürlich vor dem Eingriff noch mit dem Narkosearzt das Vorgehen besprechen und das geeignete Verfahren für Ihr Kind auswählen. Dieser Informationsbogen soll Sie auf das Aufklärungsgespräch vorbereiten.

Notieren Sie sich Informationen und Fragen für das bevorstehende Gespräch!

Die Narkose (*Allgemeinanästhesie*)

schaltet neben dem Schmerzempfinden auch das Bewusstsein aus. Das Kind befindet sich in einem schlafähnlichen Zustand. Diese Form der Narkose eignet sich für Operationen an allen Körperregionen. Nachdem Ihr Kind ein Beruhigungsmittel (*Prämedikation*) erhalten hat, wird im Operationsraum die Narkose eingeleitet.

Bei größeren Kindern wird dazu meist ein Narkosemittel in eine Vene eingespritzt (*intravenöse Narkose*). Kleinere Kinder bekommen die Narkoseeinleitung oft über eine Maske, seltener über den Enddarm.

Für kurze Operationen reicht die intravenöse Narkose oft allein aus. Für längere Eingriffe wird meist eine Kombination aus intravenösen

und gasförmigen Narkosemitteln angewendet. Diese werden zusammen mit Sauerstoff über die Lungen mit der Beatmung verabreicht entweder:

- als Maskennarkose über eine Maske, die auf Mund und Nase bzw. auf dem Kehlkopf liegt oder
- als Intubationsnarkose über einen Tubus (*Beatmungsschlauch*), der in die Luftröhre eingeführt wird, nachdem das Kind eingeschlafen ist. Die Intubation ermöglicht eine sichere Beatmung und schützt die Lunge vor Einatmung von Erbrochenem (*Aspiration*).

Risiken der Betäubungsverfahren

Jedes Betäubungsverfahren hat seine Vor- und Nachteile. Es wird stets das Betäubungsverfahren vorgeschlagen bzw. ausgewählt, das Ihr Kind am wenigsten belastet.

Die heutige Narkose ermöglicht durch eine genaue Dosierung und die Kombination verschiedener Narkosemittel, sowie durch den Einsatz von Beatmungsgeräten eine gute Steuerung der Atmung und eine geringe Belastung des Kreislaufs und anderer lebenswichtiger Körperfunktionen. Die Narkose wird durch einen Narkosearzt vorbereitet, eingeleitet und fortgeführt. Er überwacht während und nach der Operation die Körperfunktionen, um Komplikationen vorzubeugen, die sich aus dem Eingriff und dem Betäubungsverfahren ergeben können.

Lebensbedrohende Komplikationen, z.B. Herz-Kreislauf- bzw. Atemstillstand, Verschluss von Blutgefäßen der Lunge (*Lungenembolie*) und schwerwiegende Unverträglichkeitsreaktionen sind bei allen Betäubungsverfahren äußerst selten (bei Zehntausenden von Operationen ereignet sich nur ein schwerer Anästhesiezwischenfall).

Nachblutungen, Infektionen, Blutergüsse können an Einstichstellen auftreten, Nervenverletzungen sind extrem selten.

Bei Überempfindlichkeit und bei bestimmten Vorerkrankungen können Nebenwirkungen der verabreichten Medikamente (z.B. Betäubungsmittel, Antibiotika, Infusionslösungen) auftreten. Hierzu werden Sie ausdrücklich in unserem Anamnesebogen befragt.

Infolge der Intubation können Schluckbeschwerden und Heiserkeit auftreten, die in der Regel sehr rasch rückläufig sind. Bleibende Stimmbandschädigungen mit Heiserkeit und Atemnot sind sehr selten. Insbesondere bei vorgeschädigtem Gebiss, z.B. lockeren oder brüchigen Zähnen sind Zahnschäden möglich. Falls dies bei Ihrem Kind zutrifft, weisen Sie den Anästhesisten bitte darauf hin.

Die Narkose kann Übelkeit und Erbrechen hervorrufen, auch wenn wir Ihrem Kind Medikamente dagegen verabreichen. Lebensbedrohende Zwischenfälle durch Einatmen von Erbrochenem sind sehr selten.

Um Nervenschädigungen (Lähmungen oder Nervenausfälle) durch Druck oder Zerrung zu vermeiden, überprüft der Anästhesist in Zusammenarbeit mit dem Operateur ständig die Lagerung auf dem Operationstisch. Dennoch können diese, allerdings selten, auftreten.

Eine lebensbedrohliche, aber extrem seltene Komplikation stellt die maligne Hyperthermie dar, die bei Menschen mit einer entsprechenden, angeborenen Veranlagung auftreten kann. Hierbei steigt die Körpertemperatur infolge einer massiven Stoffwechselentgleisung extrem an. Falls in Ihrer Familie irgendein Narkosezwischenfall bekannt ist, informieren Sie den Anästhesisten darüber.

Neben- und Folgeeingriffe

Bei jeder Anästhesie können aus diagnostischen oder therapeutischen Gründen weitere, auch invasive Maßnahmen notwendig werden, z.B. Injektionen, Infusionen, zentraler Venenkatheter. Auch diese Eingriffe sind nicht frei von

Risiken. So kann es z.B. durch Injektionen oder Infusionskatheter zu Infektionen (z.B. Spritzenabszessen), zur Verletzung von Nerven und Blutgefäßen, sowie zum Absterben von Gewebe (Nekrose) kommen.

Aufklärungsgespräch

Im Aufklärungsgespräch wurden erörtert: das Anästhesieverfahren, Vor- und Nachteile gegenüber anderen Methoden, mögliche Komplikationen, besondere Risiken spezieller Verfahren, risikoerhöhende Besonderheiten, Neben- und Folgeeingriffe, sowie:

Den für mein Kind bestimmten Aufklärungsbogen habe ich erhalten und gelesen, die darin aufgeführten Verhaltensweisen werde ich beachten.

Meine Fragen wurden verständlich und vollständig beantwortet. Bei weiteren Fragen werde ich mich an die behandelnden Ärzte wenden. Bemerkungen:

Einwilligungserklärung

Nach gründlicher und zeitlich ausreichender Überlegung willige ich für mein Kind ein:

- **Allgemeinanästhesie:** Maske bzw. Intubation

Mit notwendigen Änderungen oder Erweiterungen des Anästhesieverfahrens, sowie mit erforderlichen Neben- und Folgeeingriffen bin ich einverstanden.

Falls Sie mit bestimmten Maßnahmen nicht einverstanden sind, bitte bezeichnen:

X

Datum Vater/Mutter/Sorgeberechtigte(r)* Arzt

* **ACHTUNG:** Unterschreibt ein Elternteil allein, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, dass a) ihm das Sorgerecht allein zusteht, b) er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt.